

Nummer 27
vom 1. Juli 2020

49. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Kiliani-Wallfahrtswoche 2020

- Würzburg/Aschaffenburg/Haßfurt/Mellrichstadt/Schweinfurt: „Seien Sie uns herzlich willkommen!“4-5
(Programm der Kiliani-Wallfahrtswoche auf Corona-Pandemie angepasst)
- Würzburg: Kiliani-Wallfahrtswoche – Senioren-Forum versendet „Segenskarte“5

Berichte

- Würzburg/Bonn/Köln: Bischof Jung Vorsitzender des Verbandsrats des VDD6
(Gremium soll die Zusammenarbeit zwischen dem Verband der Diözesen Deutschlands und den Kommissionen der Deutschen Bischofskonferenz stärken)
- Würzburg/Bonn: „Die Türen unserer Kirche stehen Ihnen weiterhin offen!“7-8
(Bischof Dr. Franz Jung zur kirchlichen Statistik 2019)
- Würzburg: Einheit der Christen als Lebensanliegen9-10
(Gedenkgottesdienst zum ersten Jahrestag des Todes von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele)
- Würzburg: Für ethisch-nachhaltiges Engagement 10
(Erste Diözesanversammlung des BDKJ nach dem Corona-Shutdown)
- Würzburg: „Toll, dass es solche Treffen gibt“ 11
(Rund 60 Teilnehmer bei digitalen Schulungen für Gottesdienstbeauftragte)

Kurzmeldungen

- Würzburg: Diözesanrat spricht mit Bischof über künftige pastorale Räume 12
- Zellingen: Virtueller Spendenlauf nach Óbidos 12
- Würzburg: Wieder persönliche Sterbe- und Trauerbegleitung durch Malteser Hospizdienst 12
- Würzburg: Neue Broschüre der Ackermann-Gemeinde 13
- Würzburg: Über 9000 Euro für Wärmestube und Palliativteam 13
- Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Blick hinter die Gottesdienst-Übertragungen 14
- Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg: Kirchenradio am Sonntag – Urlaub als Abenteuer 14
- Würzburg: Sonntagsblatt – Urlaub daheim 14

Personalmeldungen

- Miltenberg/Rothenbuch/Würzburg: Seit 65 Jahren Priester 15
(Drei Priester der Diözese Würzburg begehen Eisernes Jubiläum ihrer Priesterweihe)
- Würzburg: Pfarrer i. R. Dr. Klaus Beurle seit 55 Jahren Priester 16
- Haßfurt: Kaplan Nicolas Kehl wird Pfarrvikar 16
- Karlstein: Dr. Chikezie als Priester zur Mithilfe verpflichtet 16
- Würzburg/Greußenheim: Pfarrer i. R. Eberhard Ritter im Alter von 81 Jahren gestorben 17



Veranstaltungen

Würzburg: „Mit Rucksack und Bibel“ – Spirituelle Weg-Tage auf dem Hochrhöner	18
Würzburg: Bischof Jung feiert Requiem für Bischof em. Dr. Anton Schlembach	18
Würzburg: VerbraucherService Bayern bietet „Sprechtage“ an.....	18
Würzburg: Gottesdienst im byzantinischen Ritus.....	18



Kiliani-Wallfahrtswoche 2020

„Seien Sie uns herzlich willkommen!“

Programm der Kiliani-Wallfahrtswoche auf Corona-Pandemie angepasst – Erstmals dezentrale Wallfahrtsgottesdienste – Pontifikalämter im Kiliansdom werden live im Internet übertragen – Auftakt auch auf dem Fernsehsender Bibel TV

Würzburg/Aschaffenburg/Haßfurt/Mellrichstadt/Schweinfurt (POW) Auf die durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen reagiert das Bistum Würzburg bei den Planungen der Kiliani-Wallfahrtswoche: Erstmals gibt es in diesem Jahr in der Zeit von Sonntag, 5., bis Sonntag, 12. Juli, neben den täglichen Pilgermessen im Kiliansdom auch dezentrale Wallfahrtsgottesdienste in den großen Kilianskirchen im Bistum. Der Schrein mit den Häuptern der Frankenapostel wird wie in jedem Jahr im Dom aufgestellt.

„Natürlich ist es in diesem Jahr coronabedingt anders. Aber die wichtige Botschaft lautet: Kiliani fällt nicht aus, wir werden Kiliani in Würzburg feiern“, betont Bischof Dr. Franz Jung. So müssten die großen Begegnungen auf dem Kiliansplatz in diesem Jahr entfallen. Zugleich lädt der Bischof dazu ein, die Kiliani-Wallfahrtswoche im Gebet zu begleiten. „Ich würde mich freuen, wenn wir gemeinsam anders, aber trotzdem als Bistum Würzburg in diesem Jahr Kiliani feiern! Seien Sie uns herzlich willkommen!“

Der Bischof feiert am Hochfest der Frankenapostel, Mittwoch, 8. Juli, um 19 Uhr in der Mellrichstädter Pfarrkirche Sankt Kilian, und am Freitag, 10. Juli, um 19 Uhr in der Aschaffener Pfarrkirche Sankt Kilian im Stadtteil Nilkheim ein Pontifikalamt. Der Gottesdienst in Aschaffenburg wird auch per Livestream auf dem YouTube-Kanal der Aschaffener Stiftsmusik übertragen. Die Plätze in beiden Gotteshäusern sind aufgrund der Schutzregelungen beschränkt. Deshalb ist jeweils eine Anmeldung erforderlich. Diese ist für den Gottesdienst in Mellrichstadt ab Mittwoch, 1. Juli, beim Diözesanbüro Bad Neustadt, Telefon 09771/8038, möglich; für den Gottesdienst in Aschaffenburg ab Montag, 29. Juni, beim Diözesanbüro Aschaffenburg unter Telefon 06021/392123.

Weihbischof Ulrich Boom feiert am Dienstag, 7. Juli, um 19 Uhr bei schönem Wetter auf dem Platz vor der Haßfurter Pfarrkirche Sankt Kilian und Gefährten sowie am Donnerstag, 9. Juli, ebenfalls um 19 Uhr in der Schweinfurter Pfarrkirche Sankt Kilian ein Pontifikalamt. Für diese beiden Gottesdienste ist keine Anmeldung erforderlich. Bei schlechtem Wetter wird der Gottesdienst in Haßfurt in der Kirche gefeiert, die aufgrund der Coronabeschränkungen rund 60 Personen Platz bietet. Das Videoteam der Pfarrei überträgt die Feier auf dem YouTube-Kanal <https://www.youtube.com/user/VideoPfarreiHassfurt> live.

Die sonst übliche Reliquienprozession mit den Häuptern der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan von der Pfarrkirche Sankt Burkard über die Alte Mainbrücke zum Dom entfällt. Bischof Jung eröffnet die Wallfahrtswoche 2020 am Sonntag, 5. Juli, um 10 Uhr mit einem Pontifikalamt im Kiliansdom. Um 15 Uhr feiert er eine Pontifikalvesper. Am Montag, 6. Juli, feiert Weihbischof Boom um 10 Uhr im Dom ein Pontifikalamt. Domvikar Dr. Burkhard Rosenzweig gestaltet um 12.05 Uhr die Mittagsmeditation. Um 17.30 Uhr steht Domkapitular Monsignore Dietrich Seidel der Kilianiandacht und dem Abendgebet mit dem Motto „Von Christus berufen“ im Dom vor.

Am Dienstag, 7. Juli, feiert Bischof Jung um 10 Uhr im Kiliansdom ein Pontifikalamt. Um 12.05 Uhr gestaltet Domkapitular Monsignore Dr. Stefan Rambacher die Mittagsmeditation im Dom. Domkapitular Clemens Bieber leitet um 17.30 Uhr die Kilianiandacht und das Abendgebet zum Thema „In der Nachfolge Christi“.

Am Mittwoch, 8. Juli, dem Hochfest der Frankenapostel, feiert Weihbischof Boom um 10 Uhr ein Pontifikalamt im Dom. Um 12.05 Uhr gestaltet er auch die Mittagsmeditation im Dom. Domkapitular Christoph Warmuth steht um 17.30 Uhr der Kilianiandacht und dem Abendgebet im Dom vor. Das Thema lautet: „Mit Christus beten“.

Am Donnerstag, 9. Juli, feiert Bischof Jung um 10 Uhr das Pontifikalamt im Kiliansdom. Regens Domvikar Stefan Michelberger gestaltet um 12.05 Uhr die Mittagsmeditation im Dom. Um 17.30 Uhr steht

Generalvikar Thomas Keßler der Kilianiandacht und dem Abendgebet vor. Der Schwerpunkt lautet. „Mit Christus leiden“.

Am Freitag, 10. Juli, feiert Weihbischof Boom um 10 Uhr im Dom ein Pontifikalamt. Die Mittagsmeditation um 12.05 Uhr gestaltet Domvikar Thomas Drexler. Domkapitular Dr. Helmut Gabel stellt die Kilianiandacht und das Abendgebet um 17.30 Uhr im Dom unter das Motto „Mit Christus auferstehen“.

Am Samstag, 11. Juli, feiert Weihbischof Ulrich Boom um 10 Uhr ein Pontifikalamt im Dom. Domdekan Dr. Jürgen Vorndran gestaltet um 12.05 Uhr die Mittagsmeditation im Dom und feiert um 17.30 Uhr die Abendmesse im Dom.

Am Sonntag, 12. Juli, feiert Bischof Jung um 10 Uhr das Pontifikalamt zum offiziellen Abschluss der diesjährigen Kiliani-Wallfahrtswoche im Dom. Wie alle Pontifikalgottesdienste im Dom an den Vormittagen wird auch dieser live auf dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg sowie auf TV Mainfranken übertragen. Die Eröffnung der Kiliani-Wallfahrtswoche am 5. Juli wird zudem auch auf Bibel TV ausgestrahlt. Die Übertragung bildet den Auftakt für weitere regelmäßige Live-Gottesdienste aus dem Würzburger Dom auf Bibel TV. Von Montag, 6. Juli, bis Samstag, 11. Juli, wird zudem jeweils um 8.15 Uhr im Neumünster ein Wallfahrtsgottesdienst gefeiert. Von Montag bis Samstag um 12.30 Uhr und an den beiden Sonntagen um 14 Uhr finden Domführungen statt. Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf zehn Personen begrenzt. Tickets sind in der Dominfo am Domvorplatz erhältlich, an den Sonntagen sind diese direkt bei der Führungskraft im Dom zu bekommen.

Aufgrund der begrenzten Anzahl an Sitzplätzen ist für alle 10-Uhr-Gottesdienste eine Anmeldung nicht unbedingt notwendig, aber empfohlen. Anmeldung im Dompfarramt, Telefon 0931/38662800, montags bis freitags von 9.30 bis 11.30 Uhr, oder in der Dominfo, Telefon 0931/38662900, montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr, samstags von 10.30 bis 15.30 Uhr, sowie über das Online-Anmeldeformular auf der Dom-Homepage www.dom-wuerzburg.de. Die angemeldeten Gottesdienstbesucher werden gebeten, rechtzeitig zu kommen, die reservierten Plätze werden zehn Minuten vor Gottesdienstbeginn freigegeben. Der Dom öffnet jeweils 30 Minuten vor Beginn der Gottesdienste. Der Zugang erfolgt jeweils über das barrierefreie Bonifatiusportal am Kiliansplatz. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist Pflicht, die Besucher werden gebeten, sich nur auf die markierten Plätze zu setzen. Den Anordnungen des Ordnerpersonals ist nachzukommen.

(70 Zeilen/2720/0659; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kiliani-Wallfahrtswoche: Senioren-Forum versendet „Segenskarte“

Würzburg (POW) Eine „Segenskarte“ mit einem Grußwort von Bischof Dr. Franz Jung sowie einem Segensgebet hat das Katholische Senioren-Forum der Diözese Würzburg anlässlich der Kiliani-Wallfahrtswoche 2020 herausgebracht. „Wir wollen nach den Einschränkungen der Coronazeit gerade den Älteren ein ermutigendes Zeichen zukommen lassen“, sagt Diözesan-Altenseelsorger Pfarrer Franz Schmitt. In seinem Grußwort schreibt Bischof Jung: „Alle sehnen wir uns danach, heil zu werden.“ Gerade seit dem Ausbruch des Coronavirus nehme diese Sehnsucht einen ganz neuen Platz in den Gedanken, Gebeten und Gottesdiensten ein. Nach wie vor gehörten das Abstandhalten und der Mund-Nasen-Schutz zum Alltag. Auch die gewohnte Wallfahrt in der Kiliani-Oktav falle in diesem Jahr aus. „Dennoch lade ich Sie dazu ein, gemeinsam und ‚fest miteinander verbunden‘, wie es von den Frankenaposteln heißt, dafür zu beten, dass sich auch in unserer Heimat Franken unser Leben wieder zum Guten wendet.“ In den vergangenen Monaten mit den zahlreichen Einschränkungen seien viele gute, heilvolle Worte ausgesandt worden, schreibt Bischof Jung – durch Telefongespräche, Fernsehgottesdienste, besondere Briefe. „Gerne möchte ich Sie dazu ermutigen, auch weiterhin nach Ihren Möglichkeiten solche wertvolle Zeichen zu geben und selber als Bestärkung und Ermutigung anzunehmen.“ Der Segensgruß wird per E-Mail an alle Pfarrämter sowie die Leiter von Seniorenkreisen und -gruppen verteilt. Weitere Informationen zum Katholischen Senioren-Forum gibt es im Internet unter www.seniorenforum.net.

(17 Zeilen/2720/0676; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Berichte

Bischof Jung Vorsitzender des Verbandsrats des VDD

Gremium soll die Zusammenarbeit zwischen dem Verband der Diözesen Deutschlands und den Kommissionen der Deutschen Bischofskonferenz stärken

Würzburg/Bonn/Köln (POW) Bischof Dr. Franz Jung ist am Donnerstag, 25. Juni, in Köln zum Vorsitzenden des Verbandsrats des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) gewählt worden. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Hildegard Müller vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken gewählt. Die Amtszeit dauert bis zum 31. Oktober 2022. Der neu geschaffene Verbandsrat soll die Zusammenarbeit zwischen dem VDD und den Kommissionen der Deutschen Bischofskonferenz stärken, strategische Themen im Aufgabenbereich des Verbandes vorberaten, die Geschäftsführung bei der operativen Leitung des Verbandes unterstützen und die Arbeit der Kommissionen des Verbandes koordinieren, schreibt die DBK in einer Pressemitteilung.

In einer Strukturreform haben die deutschen Bischöfe vor einem Jahr mit dem sogenannten Verbandsrat des Verbandes der Diözesen Deutschlands ein neues Gremium geschaffen und damit andere Gremien ersetzt. Der VDD hat die Aufgabe, im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz die rechtlichen, wirtschaftlichen, administrativen sowie technischen Belange der in ihm zusammengeschlossenen (Erz-)Diözesen zu wahren und zu fördern. Er übernimmt für die Deutsche Bischofskonferenz die Funktion des Rechts- und Anstellungsträgers, repräsentiert die in ihm zusammengeschlossenen (Erz-)Diözesen im Rahmen seiner Zuständigkeit nach außen und berät die Verbandsmitglieder in Fragen, die für die Kirche in Deutschland mit Blick auf die Aufgaben des Verbandes von strategischer Bedeutung sind.

Der Verbandsrat besteht aus 18 stimmberechtigten Mitgliedern: dem Vorsitzenden der Vollversammlung des VDD, sechs weiteren Diözesanbischöfen, sechs Generalvikaren, drei Finanzdirektoren sowie zwei Personen auf Vorschlag des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Der Geschäftsführer des VDD und der Leiter der Geschäftsstelle gehören dem Gremium mit beratender Stimme an.

Die Mitglieder des Verbandsrats sind: Bischof Dr. Georg Bätzing (Limburg, Vorsitzender der Vollversammlung des VDD), Kardinal Reinhard Marx (München und Freising), Kardinal Rainer Maria Woelki (Köln), Erzbischof Dr. Stefan Heße (Hamburg), Bischof Dr. Felix Genn (Münster), Bischof Dr. Franz Jung (Vorsitzender, Würzburg), Bischof Dr. Ulrich Neymeyr (Erfurt), Generalvikar Michael Fuchs (Regensburg), Generalvikar Alfons Hardt (Paderborn), Generalvikar Pater Manfred Kollig SSCC (Berlin), Generalvikar Klaus Pfeffer (Essen), Generalvikar Dr. Clemens Stroppel (Rottenburg-Stuttgart), Generalvikar Andreas Sturm (Speyer), Finanzdirektorin Kirsten Straus (Trier), Finanzdirektor Dr. Josef Sonnleitner (Passau), Finanzdirektor Gerhard Stanke (Fulda), Professor Dr. Thomas Sternberg (Zentralkomitee der deutschen Katholiken), Hildegard Müller (stellvertretende Vorsitzende, Zentralkomitee der deutschen Katholiken) sowie beratend Jesuitenpater Dr. Hans Langendörfer (Geschäftsführer des VDD) und Dr. Matthias Meyer (stellvertretender Geschäftsführer des VDD).

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz unter www.dbk.de.

(32 Zeilen/2720/0663; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Die Türen unserer Kirche stehen Ihnen weiterhin offen!“

Bischof Dr. Franz Jung zur kirchlichen Statistik 2019 – Deutsche Bischofskonferenz und Evangelische Kirche in Deutschland legen Zahlen für Deutschland vor – Rund 55 Prozent der Unterfranken katholisch

Würzburg/Bonn (POW) Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) haben zeitgleich am Freitagmittag, 26. Juni, die kirchliche Statistik 2019 bekanntgegeben. Die Zahlen der DBK geben einen Überblick zur Katholikenzahl sowie zu Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Trauungen, Bestattungen, Ein- und Austritten und Wiederaufnahmen. Die Katholiken machen in Deutschland nach DBK-Angaben 27,2 Prozent der Gesamtbevölkerung aus (22.600.371 Kirchenmitglieder). Zum 31. Dezember 2019 zählte die Diözese Würzburg 720.399 Katholiken (2018: 734.613 Katholiken). Rund 55 Prozent der Bevölkerung in Unterfranken, das nahezu deckungsgleich mit der Diözese Würzburg ist, sind demnach katholisch.

Wie im bundesweiten Trend ist auch im Bistum Würzburg ein Rückgang beim Sakramentenempfang zu verzeichnen. Gesunken ist 2019 im Bistum Würzburg die Zahl der Taufen auf 5226 (2018: 5641). Die durchschnittliche Zahl der Gottesdienstbesucher ging im Bistum im Vergleich zum Vorjahr zurück. Den Sonntagsgottesdienst besuchten 2019 durchschnittlich rund 79.000 Katholiken (2018: 84.000), das sind elf Prozent aller katholischen Gläubigen im Kiliansbistum. 2018 belief sich der Anteil auf 11,4 Prozent.

Etwas zurückgegangen sind auch die Zahlen bei den Erstkommunionkindern auf 5250 (2018: 5277), ebenso die Zahl der Firmlinge. 4209 waren es im Jahr 2019, im Vorjahr 4377. Einen Rückgang gab es auch bei der Zahl der kirchlichen Eheschließungen mit 1377 (2018: 1575). 8423 kirchliche Bestattungen wurden verzeichnet (2018: 8745). Aus der katholischen Kirche ausgetreten sind im Bistum Würzburg im Jahr 2019 nach DBK-Angaben 8043 Katholiken (2018: 6532), der bislang höchste Wert. Wiederaufnahmen gab es 135 (2018: 127). Eintritte wurden 36 (2018: 42) verzeichnet.

„Die Zahlen der kirchlichen Statistik für das Jahr 2019 tun weh, richtig weh“, erklärte Bischof Dr. Franz Jung. Er nehme die Entscheidung eines jeden, der sich enttäuscht, genervt, frustriert oder gelangweilt von der Kirche abwende, sehr ernst und bedauere dies zutiefst. „Selbstverständlich sage ich jeder und jedem Einzelnen zu: Die Türen unserer Kirche stehen Ihnen weiterhin offen!“ Zugleich gelte es, das aktuelle Kirchesein zu hinterfragen.

Bischof Jung erklärte weiter, er sei für die vielen Menschen, die sich aus Überzeugung dafür entschieden haben, Mitglied ihrer Kirche zu sein und Kirche zu leben, sehr dankbar, „und dies gerade in einer Zeit, in der das Bild der Kirche aufgrund schweren eigenen Versagens vielfach vom Reformstau und von Skandalen überschattet ist“. Sein Dank gelte den Eltern, die ihren Kindern mit der Zusage zur Taufe das Christsein eröffneten. Er freue sich über jedes Kommunionkind, das im Jahr 2019 Christus in der heiligen Kommunion begegnen durfte, und über jeden Jugendlichen, der sich für die Firmung entschieden hat. „Ich fühle mich verbunden mit all den Eheleuten, die sich im Jahr 2019 vor Gott das Jawort gegeben haben. Wir durften zahlreiche Menschen im vergangenen Jahr auf dem letzten Weg begleiten und die Angehörigen trösten.“

Als einen Hoffnungsschimmer sehe er die Wiederaufnahmen und Eintritte, betonte Bischof Jung. „Ich sehe die Herausforderung darin, noch nachdrücklicher herauszustellen, wofür unsere Kirche sich religiös, sozial, gesellschaftlich und in weltweiter Solidarität stark macht und wie sehr sie in der Nachfolge Jesu Christi für das Heil der Menschen und für ihre Erlösung wirkt.“

Bundesweit hat sich erneut die Entwicklung der zurückliegenden Jahre fortgesetzt, was vor allem mit Strukturveränderungen in den (Erz-)Bistümern zu tun hat: Die Zahl der Pfarreien hat sich auf 9936 (2018: 10.045) verringert. Insgesamt gibt es 12.983 Priester (2018: 13.285), davon sind 6460 Pfarrseelsorger (2018: 6672). In den weiteren pastoralen Diensten weist die Statistik für 2019 3335 Ständige Diakone

(acht mehr als 2018), 3267 Pastoralassistenten/-referenten (weiblich: 1538, männlich: 1729 – insgesamt sechs weniger als 2018) und 4499 Gemeindeassistenten/-referenten (weiblich: 3533, männlich: 966 – insgesamt 38 weniger als 2018) aus.

Der Gottesdienstbesuch lag bundesweit im Jahr 2019 bei 9,1 Prozent (2018: 9,3 Prozent). Die Zahlen beim Sakramentenempfang sind zurückgegangen. So lag die Zahl der kirchlichen Trauungen bei 38.537 (2018: 42.789), die Zahl der Taufen bei 159.043 (2018: 167.787), die Zahl der Erstkommunionen bei 166.481 (2018: 171.336) und die Zahl der Bestattungen bei 233.937 (2018: 243.705). Auch im Jahr 2019 musste die katholische Kirche bei den Eintritten und Wiederaufnahmen ebenfalls einen Rückgang verzeichnen. So lag die Zahl der Eintritte bei 2330 (2018: 2442), die Zahl der Wiederaufnahmen bei 5339 (2018: 6303). Die Zahl der Kirchenaustritte ist in 2019 erneut angestiegen: 272.771 Menschen haben die katholische Kirche verlassen (2018: 216.078).

Das Bistum Würzburg zählte zum 31. Dezember 2019 312 aktive Welt- und Ordenspriester, 164 Ruhestandspriester, 138 Diakone, davon 76 in Teilzeit, 153 Pastoralreferenten/-assistenten, davon 41 in Teilzeit, 131 Gemeindeferenten/-assistenten, davon 54 in Teilzeit, acht Pastorale Mitarbeiter, davon drei in Teilzeit, sowie 130 Religionslehrer im Kirchendienst, davon 58 in Teilzeit.

Hinweis: Die Eckdaten des Jahres 2019 für die katholische Kirche in Deutschland finden sich auf www.dbk.de in der Rubrik „Zahlen und Fakten“. Eine detaillierte Aufstellung zum Bistum Würzburg, aufgeteilt nach Dekanaten, findet sich im Internet unter statistik.bistum-wuerzburg.de.

(59 Zeilen/2720/0667; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Einheit der Christen als Lebensanliegen

Gedenkgottesdienst zum ersten Jahrestag des Todes von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele – Bischof Dr. Franz Jung würdigt Scheeles Engagement als Ökumeniker

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Montag, 29. Juni, im Kiliansdom einen Gedenkgottesdienst zum ersten Jahrestag des Todes von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele gefeiert. Konzelebranten waren Weihbischof Ulrich Boom und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann. Bischof Scheele starb am 10. Mai 2019 im Alter von 91 Jahren in Würzburg. Dem Kiliansbistum stand er von 1979 bis 2003 vor. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Epidemie musste der Gedenkgottesdienst auf das Hochfest „Peter und Paul“ verschoben werden. Zu Lebzeiten war Bischof Scheele „aus ganzem Herzen ein Mann, der sich für die Ökumene eingesetzt hat und um die Einheit gerungen hat“, erzählte Bischof Jung. Außerdem sei es ihm sein ganzes Leben lang ein Anliegen gewesen, „die Einheit unter den Christen zu wahren, unter den Konfessionen zu verhandeln und das Band, das zerschnitten ist, wieder zusammenzufügen“. Auch heute würde das mit Blick auf den Synodalen Weg, der noch in den nächsten beiden Jahren stattfindet, noch gelten.

In seiner Predigt sprach Bischof Jung darüber, was Bischof Scheele ihm heute mitgeben würde „in seiner unverwechselbaren Art, immer das Ganze zu denken. Er hätte mir sicher gesagt, die Einheit, das ist nicht nur irgendetwas zwischen den christlichen Konfessionen, sondern die Einheit, die muss auch in der katholischen Kirche, in der katholischen Vielfalt und Weite immer neu errungen werden.“ Dies zeige sich auch im Leben von Bischof Scheele, denn er war neben vielen weiteren ökumenischen Aufgaben von 1984 bis 2008 als Mitglied im Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen tätig.

Um die Einheit zu fördern, hätte Bischof Scheele wohl geraten, „dass man erst mal in aller Ehrlichkeit die Differenzen benennt. Nicht einfach sagt, wir sind ja doch irgendwie alle eins, sondern wirklich formuliert, was die Position und die Gegenposition ist.“ Denn damit starte jede wirkliche Auseinandersetzung, in der jeder seine Ansichten vertrete, ohne verdeckt zu spielen oder heuchlerisch zu handeln. Stattdessen solle man in aller Offenheit die eigene Meinung dem Anderen zumuten und unterbreiten.

Des Weiteren hätte Bischof Scheele geraten, sich auf die gemeinsamen Grundlagen des Glaubens zu besinnen. Daher stellte Bischof Jung die Frage: „Was sind denn die Dinge, die wir wirklich alle gemeinsam haben und die unstrittig sind, auf die wir uns stützen?“ Die Antwort darauf laute: „Glaube, Hoffnung, Liebe und die anderen Gaben des Heiligen Geistes. Wenn man sich darauf besinnt, was man gemeinsam hat, geht es darum, dieses gemeinsame Erbe im Heiligen Geist neu anzuschauen und es immer wieder tiefer zu betrachten.“ Daraus ergebe sich wiederum die Frage „wie wir die Traditionen so weiterentwickeln können, dass es kein Traditionalismus wird, sondern eine lebendige Tradition, die atmet und lebt, und in die Weite hinaustreibt, so wie die ersten Apostel immer wieder im Geist geführt wurden, vermeintliche Schranken zu überwinden“.

Wichtig ist Bischof Jung zufolge die „Communio“, die Gemeinschaft. „Das Ziel ist wirklich wahre Communio nach dem Urbild des dreifaltigen Gottes, Einheit und Verschiedenheit, die trotzdem, gerade durch die Verschiedenheit, immer pulsiert und lebt und die Fülle des Lebens abbildet.“ Das zeigten auch die unterschiedlichen Meinungen in der Kirche: „Dann kann es natürlich verschiedene Auffassungen geben, zum Priesterbild, zur Frage nach der Stellung der Frau in der Kirche, zur Frage nach dem, wie ist Sexualität heute zu verstehen und neu zu interpretieren, um trotzdem in diesen ganzen Unterschieden immer wieder neu nach dem Verbindenden zu suchen, nach dem, was versöhnt, und nicht nach dem, was trennt.“

Dazu müsse man auch über verschiedene Ansichten sprechen können und dann gemeinsam im Dialog zu einer Lösung finden. Nicht einfach „versöhnte Verschiedenheit, nebeneinander her, dann ist alles gut, sondern im echten Ringen um Gemeinschaft“. Der Dialog sei auch Bischof Scheeles Mittel der Wahl gewesen. „Echter Dialog, das war ihm auch klar, das ist nicht nur ein Lehrdialog, sondern ein Dialog unter Menschen, und es braucht das vertrauensvolle Miteinander, die Begegnung auf Augenhöhe, den Anderen ernst zu nehmen und zu erwarten, dass Gott auch im Anderen etwas sagt für mich, wenn ich bereit bin, auf ihn zu hören.“

Bei der abschließenden Statio in der Krypta des Kiliansdoms sprach Bischof Jung den Segen über das Grab Bischof Scheeles.

ils (POW)

(48 Zeilen/2720/0671; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Für ethisch-nachhaltiges Engagement

Erste Diözesanversammlung des BDKJ nach dem Corona-Shutdown – Vanessa Eisert und Lars Vorbeck als ehrenamtliche Diözesanvorsitzende gewählt

Würzburg (POW) Bei der Diözesanversammlung des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Würzburg am Freitag und Samstag, 26. und 27. Juni, sind Vanessa Eisert und Lars Vorbeck als ehrenamtliche Diözesanvorsitzende gewählt worden. Für Eisert ist es die zweite Amtszeit. Außerdem beschlossen die 50 Delegierten aus zehn Mitglieds- und neun Regionalverbänden ethisch-nachhaltige Anlagerichtlinien für Finanzen sowie den Boykott von Nestlé-Produkten. Das schreibt der BDKJ in einer Pressemitteilung. Die Versammlung begann als Videokonferenz und wurde als Präsenztreffen in der Turnhalle des Kilianeums-Haus der Jugend in Würzburg fortgeführt.

„Das, was Du tust, soll Dein Gebet sein – und unser ganzes Leben ein Gottesdienst“, eröffnete Bernhard Lutz, Geistlicher Leiter des BDKJ Würzburg, die Diözesanversammlung. In der Jugendverbandsarbeit werde an vielen Stellen deutlich, dass christlicher Glaube sich in Worten und Taten ausdrücke. Um das sichtbar zu machen, wurden über die gesamte Versammlung verteilt Inhalte und kontemplative Elemente in Verbindung zueinander gestellt: Diskussion und Stille, das Wahrnehmen des Stimmrechts und der Auftrag jedes Christen, die Stimme zu erheben, die Wahlen zu den Ämtern und das Hören auf das Evangelium, die Bitten an Gott und die Beschlüsse zur Arbeit des Verbands.

Basierend auf der Vorarbeit einer Arbeitsgruppe beschlossen die Delegierten, das Kapital des BDKJ nach ethischen und nachhaltigen Kriterien anzulegen. Weiterhin wurde beschlossen, keine Produkte des Konzerns Nestlé mehr für eigene Veranstaltungen zu kaufen. Außerdem wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, der sich aus Sicht der Jugendarbeit Gedanken zu Priestertum und Berufung macht.

Als ehrenamtliche Diözesanvorsitzende wurde Vanessa Eisert von der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) in ihrem Amt bestätigt. Mit dem Antritt ihrer zweiten Amtszeit will sich die Aschaffenerin in Zeiten des Umbruchs für gute Ausstattung und Bedingungen für Jugendarbeit einsetzen. Erstmals hat sich Lars Vorbeck von der Schönstatt-Mannesjugend (SMJ) als ehrenamtlicher Diözesanvorsitzender zur Wahl gestellt. Damit wurden nach Angaben des BDKJ zwei von drei möglichen ehrenamtlichen Vorsitzenden gewählt.

„Das stärkste Signal, das von dieser Versammlung ausgeht, ist, dass sie stattgefunden hat. Denn trotz guter digitaler Vernetzung im Lockdown haben junge Menschen das Bedürfnis, sich auch in ‚echt‘ zu treffen“, sagte Eisert. Die Versammlung hatte am Freitagabend als Videokonferenz begonnen und wurde am Samstag in der Turnhalle des Kilianeums-Haus der Jugend unter Wahrung der Abstands- und Hygienevorschriften fortgeführt.

Weitere Informationen zum BDKJ gibt es im Internet unter www.bdkj-wuerzburg.de.

(30 Zeilen/2720/0675; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Toll, dass es solche Treffen gibt“

Rund 60 Teilnehmer bei digitalen Schulungen für Gottesdienstbeauftragte – Thema: „Ministrieren in Wort-Gottes-Feiern“

Würzburg (POW) Rund 60 Gottesdienstbeauftragte hat die Kirchliche Jugendarbeit (kja) der Diözese Würzburg im Auftrag des Liturgiereferats in den vergangenen Wochen geschult. In insgesamt vier Videokonferenzen sammelten sich Menschen, die in ihren Gemeinden Wort-Gottes-Feiern und andere Gottesdienstformen leiten, um den Einsatz von Ministrantinnen und Ministranten zu reflektieren und weitere Gestaltungsmöglichkeiten kennenzulernen. „Neue Herausforderungen benötigen neue Optionen. Wenn persönliche Treffen nicht möglich sind, weil es die Kontaktbeschränkungen durch eine Pandemie nicht erlauben, dann braucht es andere Wege, sich zu treffen und Gedanken und Impulse weiterzugeben“, schreibt die kja in einer Pressemitteilung.

In allen Treffen sei deutlich geworden, wie wichtig der Einsatz der Ministranten in der Wort-Gottes-Feier ist und dass sie zur Feierlichkeit dieser Gottesdienstform entscheidend mit beitragen. So wurde herausgearbeitet, dass durch Rollensicherheit, Klarheit in den Aufgaben, durch das Verstehen des eigenen Tuns, durch Wertschätzung und Anerkennung, aber auch durch Fehlerfreundlichkeit und vielfältige Einsatzmöglichkeiten die Motivation und Einsatzbereitschaft der Ministrantinnen und Ministranten gesteigert werden kann. Die Teilnehmer wurden angeleitet von Pastoralreferentin Katrin Fuchs, Initiatorin dieser Schulungsreihe und Jugendseelsorgerin in der Regionalstelle Main-Spessart, sowie Pastoralreferent Sebastian Volk, Referent für Ministrantenarbeit in der Diözese Würzburg.

„Es ist toll, dass es auch in diesen Tagen solche Treffen gibt“, resümierte eine Teilnehmerin am Ende eines Treffens. „Ich freue mich, so an dieser Fortbildung teilnehmen zu können, extra nach Würzburg gefahren wäre ich nicht“, lautete eine weitere Rückmeldung. „Wir sind froh und überrascht, wie groß das Interesse an der Videokonferenz war. Ursprünglich war ja nur eine geplant gewesen, aber auf die Resonanz mussten wir reagieren“, sagte Fuchs. Auch Volk freute sich über das Interesse. „So viele Menschen, die sich um die Ministrantinnen und Ministranten in unserem Bistum Gedanken machen, das stimmt mich zuversichtlich für die Zukunft. Für uns ist eine Videokonferenz definitiv eine Angebotsform, die auch nach der Pandemie weitergehen wird: Nie war es leichter, Menschen aus Mömlingen und Baunach an einen Tisch und so miteinander in Kontakt zu bringen.“

(25 Zeilen/2720/0665; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Diözesanrat spricht mit Bischof über künftige pastorale Räume

Würzburg (POW) Zu einer außerordentlichen Vollversammlung trifft sich der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg am Samstag, 4. Juli, von 9 bis 16.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus. Die Frühjahrsvollversammlung entfiel in diesem Jahr coronabedingt. Auf der Tagesordnung steht die geographische Umschreibung der zukünftigen pastoralen Räume. Bischof Dr. Franz Jung spricht darüber mit den Delegierten. Im Konferenzteil geht es außerdem um die Weiterentwicklung der Rätestruktur und um Aktuelles zum Synodalen Weg.

(6 Zeilen/2720/0673; E-Mail voraus)

Virtueller Spendenlauf nach Óbidos

Zellingen (POW) 276 Euro hat die Grundschule Zellingen (Landkreis Main-Spessart) bei einem Spendenlauf für das Würzburger Partnerbistum Óbidos in Brasilien gesammelt. Marius Amrhein, der als „weltwärts“-Freiwilliger in Óbidos arbeitete, nahm die Spende entgegen. Der ursprünglich geplante Spendenlauf der Grundschule Zellingen für ihre Partnerschule in Óbidos musste aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden. Als Alternative riefen Lehrerin Susanne Sporer-Hartmann und Jugendsozialarbeiterin Katrin Schick einen virtuellen Spendenlauf ins Leben. Alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte der Grundschule waren aufgerufen, gemeinsam die Wegstrecke von 2760 Kilometern zwischen Zellingen nach Óbidos in Brasilien – der Seeweg war dabei ausgeklammert – zu laufen, mit dem Fahrrad, dem Roller oder Inlinern zu fahren. Die Teilnehmer konnten dazu ab dem 1. Mai ihre täglich gelaufenen Kilometer in eine Onlineliste eintragen. Insgesamt 48 Personen beteiligten sich mit so viel Engagement, dass sie schon nach 21 Tagen in Óbidos ankamen. „Durch diesen ‚Lauf‘ wollten wir unsere Verbundenheit mit Óbidos zeigen und auch für die Schülerinnen und Schüler in Zeiten der Ausgangsbeschränkungen eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten“, erklärten die Organisatorinnen.

(14 Zeilen/2720/0669; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Wieder persönliche Sterbe- und Trauerbegleitung durch Malteser Hospizdienst

Würzburg (POW) Aufgrund der Lockerung der Kontaktbeschränkungen bietet der Malteser Hospizdienst in Unterfranken wieder persönliche Sterbe- und Trauerbegleitung unter Auflagen an. „Wir haben es insbesondere bei Sterbenden, aber auch bei vielen unserer Hospizhelferinnen und -helfer mit Mitgliedern von Risikogruppen zu tun“, sagt Georg Bischof, Referent für Hospiz- und Trauerarbeit. Daher seien besondere Hygiene- und Schutzvorkehrungen notwendig. Sie sollen den Betroffenen und Angehörigen aber auch Mut machen, Begleitung in Anspruch zu nehmen. „Wir gehen sehr verantwortungsvoll mit Anfragen um. Wir wollen auch unter den erschwerten Gegebenheiten die Nähe geben, die möglich ist, und im Sterben sowie bei akuter Trauer niemanden alleinlassen.“ Von den Kontaktbeschränkungen aufgrund des Coronavirus seien insbesondere schwerkranke oder sterbende Menschen, lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche sowie ihre Angehörigen betroffen gewesen. „Unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleiter haben diese Menschen wegen der Kontaktbeschränkungen nicht mehr persönlich besuchen dürfen“, sagt Bischof. Wo das möglich gewesen sei, hätten die Begleiter und Hilfesuchenden telefoniert oder auch gechattet. In Unterfranken sind 350 ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter in der Malteser Hospizarbeit aktiv. Informationen zu den Hospizgruppen in Unterfranken gibt es im Internet unter www.malteser-unterfranken.de/hospizdienst.html oder in der Malteser Diözesangeschäftsstelle in Würzburg, Telefon 0931/4505227.

(16 Zeilen/2720/0677; E-Mail voraus)

Neue Broschüre der Ackermann-Gemeinde

Würzburg (POW) Die Ackermann-Gemeinde in der Diözese Würzburg hat ihren Rundbrief „Unser nächstes Ackermann“, Ausgabe 2/2020, herausgebracht. Auch die Ackermann-Gemeinde sei aufgrund der Corona-Pandemie starken Einschränkungen unterworfen, schreibt Diözesanvorsitzender Hans-Peter Dörr im Vorwort. Viele Veranstaltungen und Wallfahrten mussten abgesagt werden. Doch arbeitet beispielsweise das Wallfahrtsteam in Retzbach derzeit an einer Alternative zur Wallfahrt zur Kirche „Maria im Grünen Tal“. Die Broschüre enthält Berichte über die Gemeinschaftsgottesdienste vor und während des Corona-Shutdowns sowie zur Übernahme des Wandernagelkreuzes. Außerdem gibt es Vorankündigungen zu wichtigen Terminen der Gemeinschaft wie dem Diözesantag mit Wahlen am 17. Oktober und der verschobenen Weltkulturerbefahrt, die im Jahr 2021 nachgeholt wird. Der Rundbrief ist erhältlich bei: Ackermann-Gemeinde Würzburg, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665310. Der Rundbrief kann auch im Internet unter www.ackermann-gemeinde-wuerzburg.de heruntergeladen werden.

(12 Zeilen/2720/0662; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Über 9000 Euro für Wärmestube und Palliativteam

Würzburg (POW) Gleich zwei Einrichtungen unter dem Dach der Caritas haben sich am Mittwoch, 24. Juni, über Spenden gefreut: Insgesamt 9370 Euro hat der Bundestagsabgeordnete Paul Lehrieder (CSU) der Würzburger Wärmestube und dem Kinderpalliativteam Unterfranken überreicht. Das Geld hatten die Gäste zu Lehrieders 60. Geburtstag im vergangenen November gespendet. „Ich will mit diesem Termin auch andere Menschen animieren, Gutes zu tun“, sagte Lehrieder bei der Übergabe der Spendenschecks. Seinen Gästen habe er im November gesagt „Mir braucht ihr nichts Gutes zu tun, ich hab' genug“, erklärte Lehrieder weiter. Stattdessen bat er um Spenden für zwei Einrichtungen, die ihm besonders am Herzen liegen. So kam für das Kinderpalliativteam der Malteser in Unterfranken die Spendensumme von 7145 Euro zusammen. Elke Schellenberger, die das Geld für das Palliativteam entgegennahm, zeigte sich dankbar. „Wir verwenden das Geld für Leistungen, die uns die Krankenkassen nicht finanzieren“, erklärte sie. Dazu gehöre etwa das Angebot der Musiktherapie für todkranke Kinder oder auch die psychosoziale Begleitung der Familien. Für die Würzburger Wärmestube nahmen Einrichtungsleiter Christian Urban und Bernhard Christof als Vertreter des Fördervereins eine Spende über 2225 Euro entgegen. Mit dem Dank für die Spende verbanden beide ihre Wertschätzung für das Engagement, das Lehrieder seit Jahren als Vorsitzender des Fördervereins für die Einrichtung der ökumenischen Christophorus Gesellschaft an den Tag lege. Der Bundestagsabgeordnete informierte sich nach der Spendenübergabe noch vor Ort über die Arbeit der Wärmestube unter den besonderen Bedingungen der Corona-Maßnahmen.

(18 Zeilen/2720/0661; E-Mail voraus)

km (Caritas)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Blick hinter die Gottesdienst-Übertragungen

Würzburg (POW) Einen Blick hinter die Gottesdienst-Live-Übertragungen im Internet aus dem Würzburger Kiliansdom liefert das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 28. Juni. In der von Britta Hundesrügge moderierten Sendung geht es außerdem um den Besuch des emeritierten Papstes Benedikt XVI. in seiner bayerischen Heimat. In einem weiteren Beitrag erklärt der Kirchenhistoriker Hubert Wolf, warum die katholische Kirche in ihrer Geschichte Denkanstöße für viele festgefahrene Themen finden kann. Ein außergewöhnliches Jubiläum kann die Jakobuskirche in der Gemeinde Geroldsgrün im Frankenwald in diesem Jahr feiern: Sie wird 1000 Jahre alt. Das Katholische Medienhaus Sankt Michaelsbund in München beherbergt unter seinem Dach Büchereien, einen Verlag, eine Dienstleistungsabteilung, verschiedene Redaktionen und eine Buchhandlung. Die Mitglieder haben in der vergangenen Woche einen neuen Vorsitzenden gewählt. Außerdem gewährt das Magazin Einblicke in die Sonderausstellung „Reflexionen“ im Diözesanmuseum Eichstätt mit Werken des Künstlers Nikola Sarić. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Die Homepage www.kircheinbayern.de präsentiert sich ab sofort komplett überarbeitet.

(14 Zeilen/2720/0668; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Urlaub als Abenteuer

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Machtmissbrauch gibt es nicht nur bei Politikern, sondern auch schon in der Bibel. Die Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg gehen diesem Verhalten am Sonntag, 28. Juni, auf den Grund. In Abgründe blickt auch Redakteurin Regine Krieger bei der Besprechung des Thrillers „Der Erlöser“ von Jo Nesbø. Vielleicht eine Lektüre für den nächsten Urlaub? Spannendes und Schönes gibt es aber auch zu Hause und in der näheren Umgebung zu entdecken, zeigt ein weiterer Beitrag. In der Reihe „Geschichte des Glaubens“ geht es diesmal um eine Expedition nach Mexiko. Und in der Serie „Erklär mir Liebe“ kommt ein Musiker zu Wort. Denn Musik ist eine internationale Sprache und hat auf der ganzen Welt ein Thema – die Liebe. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ geht es darum, wie Corona die Welt und den Umgang miteinander verändert hat. So lädt zum Beispiel eine Bank der Begegnung einsame Menschen zum Gespräch ein, und katholische Jugendverbände erklären, wie sich Großveranstaltungen wie etwa eine Jahreshauptversammlung ins Internet verlegen lassen. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(17 Zeilen/2720/0664; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt: Urlaub daheim

Würzburg (POW) Wie wäre es in Zeiten von Corona mit Urlaub daheim? Dieser Frage geht das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner Ausgabe vom 28. Juni nach. Die Buchautorin Harriet Köhler beantwortet Fragen rund um ihr neues Buch mit dem Titel: „Gebrauchsanweisung fürs Daheimbleiben“. Ein einzigartiges Denkmal ist kürzlich vor dem Würzburger Hauptbahnhof eingeweiht worden. Der „Denk-Ort Deportationen 1941 – 1944“ erinnert an die deportierten Juden aus den 109 jüdischen Gemeinden Unterfrankens in die Konzentrationslager. Sein Herz gehört den Arbeitnehmern: Die Würzburger Kirchenzeitung hat mit Klaus Köhler, Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), über seine Erfahrungen als ehrenamtlicher Richter am Bundesarbeitsgericht in Erfurt gesprochen.

(9 Zeilen/2720/0666; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Seit 65 Jahren Priester

Drei Priester der Diözese Würzburg begehen Eisernes Jubiläum ihrer Priesterweihe

Miltenberg/Rothenbuch/Würzburg (POW) Das Eiserner Jubiläum ihrer Priesterweihe begehen am Freitag, 17. Juli, Professor em. Dr. Rudolf Hasenstab (Rothenbuch), Pfarrer i. R. Dominikus Schmitt (Miltenberg) und Pfarrer i. R. Monsignore Karl Wenzel (Würzburg). Bischof Dr. Julius Döpfner weihte sie am 17. Juli 1955 zu Priestern.

Professor em. Dr. Rudolf Hasenstab (87) war über 20 Jahre Professor für Moraltheologie und Sozialethik an der Religionspädagogischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt. Hasenstab wurde 1932 in Rothenbuch geboren. Die Priesterweihe empfing er am 17. Juli 1955 in Würzburg. Als Kaplan war Hasenstab in Schweinfurt-Sankt Kilian und ab 1957 in Bad Neustadt-Mariä Himmelfahrt eingesetzt. Ab 1961 war er Kuratus in Maidbronn. 1965 wurde er wissenschaftlicher Assistent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg. Seine Dissertation trägt den Titel „Modelle paulinischer Ethik: Beiträge zu einem Autonomie-Modell aus paulinischem Geist.“ Von 1977 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1998 war Hasenstab Professor für Moraltheologie und Sozialethik an der Religionspädagogischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt. Seinen Ruhestand verbrachte er zunächst in Eitensheim. Die Gemeinde Eitensheim ernannte ihn für sein 32-jähriges seelsorgerisches Mitwirken zum Ehrenbürger. 2009 kehrte er in seinen Heimatort Rothenbuch zurück. Die Gemeinde ernannte ihn 2015 zu ihrem Ehrenbürger. Zuletzt veröffentlichte er unter anderem den Beitrag „50 Jahre Normen- und Wertewandel: Abbruch und Umbau in der Moral“ in dem von Bernhard Oswald herausgegebenen Buch „Lebenswege. Miltenberger Abiturienten 1950“.

Pfarrer i. R. Dominikus Schmitt (89) war fast 25 Jahre Pfarrer von Bütthard. Schmitt wurde 1931 in Eichenbühl geboren. Am 17. Juli 1955 empfing er in Würzburg durch Bischof Dr. Julius Döpfner die Priesterweihe. Seine Kaplansjahre verbrachte Schmitt in Arnstein, Versbach, Mömlingen und Gerolzhofen. Von 1961 bis 1965 war er Kuratus in Röttbach, bevor er als Pfarrer nach Großostheim-Mariä Himmelfahrt wechselte. 1974 übernahm er die Pfarrei Bütthard. Zusätzlich betreute er die Gemeinden in Gaurettersheim, Oesfeld und Höttingen. 1994 wurde er dazu noch zum Kuratus von Gützingen ernannt. Während seiner Amtszeit wurden dort die Kirchen umgestaltet und renoviert. Als Seelsorger im Ochsenfurter Gau war Schmitt viele Jahre auch Caritaspfarrer des Dekanats Ochsenfurt und Vorstandsmitglied im Kreischaritasverband. Seit 1998 ist Schmitt im Ruhestand, den er zunächst in seiner Heimatgemeinde Eichenbühl verbrachte. Dort half er in der Seelsorge in Eichenbühl und Heppdiel mit sowie von 2012 bis 2017 in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Antonius Erfal und Höhen, Eichenbühl“. Seit 2017 lebt Schmitt in Miltenberg.

Pfarrer i. R. Monsignore Karl Wenzel (88) war fast 30 Jahre Pfarrer von Estenfeld. Wenzel wurde 1931 in Heigenbrücken geboren. Am 17. Juli 1955 empfing er in Würzburg die Priesterweihe. Im Anschluss war Wenzel Kaplan in Oberleichtersbach, Alzenau und Kuratus von Albstadt. 1964 wurde er zum Pfarrer von Rottenbauer mit Reichenberg ernannt. Seit 1966 ist Wenzel zudem im Offizialat der Diözese als Diözesanrichter tätig. 1974 übernahm er die Pfarrei Estenfeld und wirkte dort fast 30 Jahre als Seelsorger. Zusätzlich war er Prokurator im Dekanat Würzburg-rechts des Mains. Von 1986 bis 2004 war Wenzel zudem Mitglied des Aufsichtsrats der Diözese Würzburg für die Liga-Bank und Liga-Krankenversicherung der Priester. 1987 wurde er auch Kuratus von Mühlhausen, wo er seit 1984 bereits nebenamtlich arbeitete. Papst Johannes Paul II. ernannte ihn 2000 zum Monsignore. 2003 trat Wenzel als Pfarrer in den Ruhestand, den er in Würzburg verbringt.

(40 Zeilen/2720/0672)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Dr. Klaus Beurle seit 55 Jahren Priester

Würzburg (POW) Das 55. Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Freitag, 17. Juli, Pfarrer i. R. Dr. Klaus Beurle. Er ist Priester der Diözese Rottenburg-Stuttgart und war 25 Jahre im missionarischen Dienst in Bangladesch tätig. Beurle wurde 1940 in Ludwigsburg geboren. Er studierte Theologie in Tübingen und Würzburg. Bischof Dr. Carl Joseph Leiprecht weihte ihn am 17. Juli 1965 in Rottenburg zum Priester. Danach wirkte Beurle bis 1972 als Kaplan in Rottweil-Heilig Kreuz und Stuttgart-Sankt Nikolaus. Von 1972 bis 1978 war er Bruder (ohne Gelübde) der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé. 1975 ging er als Taizébruder nach Bangladesch, ab 1978 wirkte er als Fidei-Donum-Priester in der Mission. Schwerpunkt seiner Tätigkeit waren die interreligiöse Basisentwicklung sowie der interreligiöse Dialog. Beurle initiierte mehrere Basisorganisationen und Projekte zur Frauen-, Studenten- und Kulturförderung. Im Jahr 2000 kehrte der Missionar nach Deutschland zurück. Seither fördern zwei Vereine die von ihm gegründeten Organisationen in Bangladesch. Beurle ließ sich in Würzburg nieder, um dort zu studieren und die Basisarbeit für Frieden und soziale Gerechtigkeit sowie den ökumenischen und interreligiösen Dialog zu fördern. 2005 wurde er an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main mit seiner Arbeit „Der Mensch des Herzens. Eine theologische Deutung von Gedichten des bengalischen Mystikers Lalou Shah“ zum Doktor der Philosophie promoviert. Beurle ist Autor verschiedener Bücher zu Themen wie Taizé, Kontemplation und Bangladesch sowie für die Zeitschriften „Mitten in der Welt“ und „pax_zeit“. Er ist Mitglied der Priestergemeinschaft von Charles de Foucauld. Außerdem engagiert er sich im interreligiösen Dialog und in der Flüchtlingsbegleitung.

(18 Zeilen/2720/0658)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kaplan Nicolas Kehl wird Pfarrvikar

Haßfurt (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Nicolas Kehl (30), bisher Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Kilian, Haßfurt“, mit Wirkung vom 1. September 2020 zum Pfarrvikar in dieser Pfarreiengemeinschaft ernannt.

(3 Zeilen/2720/0657; E-Mail voraus)

Dr. Chikezie als Priester zur Mithilfe entpflichtet

Karlstein (POW) Generalvikar Thomas Keßler hat Dr. Aloysius Cheta Chikezie mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 von seiner Aufgabe als Priester zur Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft „Kirche auf dem Weg, Karlstein am Main“ entpflichtet. Keßler dankte ihm für seine Mithilfe im Bistum Würzburg und wünschte ihm alles Gute und Gottes Segen. Chikezie kehrt in sein Heimatbistum Orlu in Nigeria zurück und übernimmt dort Aufgaben. Chikezie wurde 1969 in Okporo in Nigeria geboren. Die Priesterweihe empfing er am 21. August 1999 in Orlu. 2006 promovierte Chikezie an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg, 2015 legte er das theologische Dokorexamen ab. Ab 2008 war er als mitarbeitender Priester in der Pfarreiengemeinschaft „TauberGau, Röttingen“ tätig. 2017 wechselte er in die Pfarreiengemeinschaft „Regenbogen im Bachgau, Pflaumheim“. Seit September 2018 ist er als Priester zur Mithilfe in der Pfarreiengemeinschaft „Kirche auf dem Weg, Karlstein am Main“ tätig.

(10 Zeilen/2720/0674; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Eberhard Ritter im Alter von 81 Jahren gestorben

Würzburg/Greußenheim (POW) Im Alter von 81 Jahren ist Pfarrer i. R. Eberhard Ritter am Dienstag, 23. Juni, in Würzburg gestorben. Er wirkte lange Jahre als Pfarrer in Greußenheim im Landkreis Würzburg. Ritter wurde 1938 in Alzenau geboren und wuchs in Reyersbach auf. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 29. Juni 1965 in Bad Kissingen zum Priester. Seine Kaplansjahre führten Ritter nach Heigenbrücken, Kleinostheim, Kitzingen-Sankt Johannes und Würzburg-Sankt Elisabeth. 1972 übernahm er die Pfarrei Greußenheim. 1973 bekam er außerdem einen Seelsorgeauftrag für Uettingen und wurde 1976 auch Verweser von Roßbrunn. 1987 wurde er zum Pfarrer von Roßbrunn ernannt. 1999 übernahm Ritter außerdem das Amt des Präses der Kolpingsfamilie Greußenheim. 2001 wurde er von Roßbrunn entpflichtet, die Filiale Uettingen betreute er noch bis 2003. Im Jahr 2000 wurde er zusätzlich Beauftragter für Ökumene im Dekanat Würzburg-links des Mains. 2006 übernahm er außerdem die Aufgabe des Caritasseelsorgers für das Dekanat. Ritter engagierte sich unter anderem bei den Kirchenrenovierungen in Uettingen, Greußenheim, Roßbrunn und Mädelhofen. 2008 trat er in den dauernden Ruhestand, gleichzeitig wurde er zum Ehrenbürger von Greußenheim ernannt. Im Ruhestand half er weiterhin in Greußenheim und in der Pfarreiengemeinschaft in der Seelsorge mit. Seit Frühjahr 2013 wohnte er in Würzburg. 2019 bekam Ritter die Bayerische Verfassungsmedaille verliehen. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Samstag, 4. Juli, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Bartholomäus in Greußenheim unter Berücksichtigung der derzeit geltenden Hygiene- und Abstandsregeln gebetet. Die Beisetzung schließt sich an. Bereits am Freitag, 3. Juli, wird um 20.30 Uhr der Rosenkranz gebetet.

(19 Zeilen/2720/0660; E-Mail voraus)

Veranstaltungen

„Mit Rucksack und Bibel“: Spirituelle Weg-Tage auf dem Hochrhöner

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Mit Rucksack und Bibel – Bei mir zu Hause sein“ bietet die Kolping-Akademie Würzburg vom 17. bis 20. September 2020 spirituelle Weg-Tage auf dem Wanderweg Hochrhöner an. Der Hochrhöner ist ein Premiumwanderweg im Naturpark und Biosphärenreservat Rhön. Die Tour führt von Bad Salzungen in der thüringischen Rhön bis nach Schwarzbach nahe Tann im Hessischen. Die tägliche Wanderstrecke ist zwischen zwölf und 18 Kilometer lang. Übernachtet wird in Landgasthöfen. Ein Begleitfahrzeug transportiert das Gepäck, so dass ein Tagesrucksack ausreichend ist. Die Leitung hat Kolping-Bildungsreferent Peter Langer. Weitere Informationen und Anmeldung bei der Kolping-Akademie, Telefon 0931/41999114, Internet www.kolping-akademie-wuerzburg.de.

(8 Zeilen/2720/0678)

Bischof Jung feiert Requiem für Bischof em. Dr. Anton Schlembach

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung feiert am Donnerstag, 2. Juli, um 9 Uhr im Würzburger Kiliansdom ein Requiem für den verstorbenen Speyerer Bischof em. Dr. Anton Schlembach. Mit ihm konzelebrieren unter anderem Weihbischof Ulrich Boom und Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann. Schlembach war fast 25 Jahre Bischof von Speyer. Zuvor wirkte der gebürtige Unterfranke als Generalvikar in Würzburg.

(5 Zeilen/2720/0680; E-Mail voraus)

VerbraucherService Bayern bietet „Sprechtage“ an

Würzburg (POW) Die Beratungsstelle des VerbraucherService Bayern (VSB) im Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) im Roten Bau in Würzburg ist wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Nach vorheriger Terminabsprache sind persönliche Beratungen wieder möglich. Zudem bietet der VSB im Juli „Sprechtage“ zu Schwerpunktthemen an. Beginn ist am Donnerstag, 2. Juli, mit dem Thema Finanzen. Diplom-Ökonomin Judit Maertsch beantwortet von 9 bis 17 Uhr Fragen zu Geldanlagen und zur Altersvorsorge in Corona-Zeiten. Die weiteren Themen sind Ernährung (7. Juli), Umwelt (16. Juli), Reiserecht (22. Juli) und Hauswirtschaft (28. Juli), jeweils von 9 bis 17 Uhr. Termine für ein persönliches Beratungsgespräch können unter Telefon 0931/305080 vereinbart werden. Weitere Informationen zum VSB und zu den Sprechtagen bei: Verbraucherservice Bayern, Theaterstraße 23 (Roter Bau), 97070 Würzburg, Telefon 0931/305080, Internet www.verbraucherservice-bayern.de.

(10 Zeilen/20720/0679; E-Mail voraus)

Gottesdienst im byzantinischen Ritus

Würzburg (POW) Eine byzantinische Liturgie zum 5. Sonntag nach Pfingsten und zum Fest der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan wird am Sonntag, 5. Juli, um 12 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl gefeiert. Der Gottesdienst findet unter den üblichen Sicherheitsvorkehrungen statt. Es singt der Chor der Freunde der Ostkirche.

(4 Zeilen/2720/0670; E-Mail voraus)